

Austausch „EZA-Projekte & Klimaschutz“

Zusammenfassung

23.06.2023

Am 23.6.2023 kamen Vertreter*innen von Mitgliedsorganisationen zusammen, um sich darüber auszutauschen, wie sie Klimaschutz in ihre EZA-Projekte integrieren, welche Erfahrungen sie mit Projekten mit Klimaschwerpunkt haben und vor welchen Herausforderungen sie aktuell stehen. Im ersten Teil berichteten einige Teilnehmer*innen über die Klimaaktivitäten in ihren Organisationen, bevor es in einen offenen Austausch ging. Im zweiten Teil identifizierten die Teilnehmer*innen Bereiche, in denen es Weiterbildungs- und Austauschbedarf gibt, und formulierten Wünsche an die AG Globale Verantwortung.



Berichte aus den Mitgliedsorganisationen

Elisabeth Leiner: Klimaanpassung in Projekten der Caritas

Die Caritas setzt Anpassungsmaßnahmen im Bereich der nachhaltigen Landwirtschaft, z.B. mit klimaresistentem Saatgut, bodenfreundlichen Anbaumethoden oder wassersparenden Produktionsmethoden. Im Rahmen einer ADA-Strategischen Partnerschaft adaptierte und testete die Caritas ein *Climate Proofing Tool* der Welthungerhilfe und wandte es auf ein Programm zu nachhaltiger Landwirtschaft an. Mit dem Tool gelang zwar ein Finetuning des Projekts, aber da das Tool relativ aufwändig ist, ist unklar, ob die Caritas es wiederverwenden wird. Die Caritas führt auch CO₂-Kompensationsprojekte mit der BOKU durch, z.B. im Kongo mit Briketts aus Ernteabfällen. Sie will außerdem in der anwaltschaftlichen Arbeit stärker auf Klima fokussieren und als Organisation bis 2030 CO₂-neutral sein. ([Link zur Präsentation](#))

Christina Lettner: Der Weg zu einer Climate Justice Policy bei Jugend Eine Welt

Jugend Eine Welt hat Projekte mit Klimaschwerpunkt (z.B. Landwirtschaftsprojekte, Ausbildung von Solartechniker*innen, Eco-Clubs zur Bewusstseinsbildung von Kindern und Jugendlichen). Seit letztem Jahr arbeitet JEW an einer Climate Justice Policy und beschäftigt sich mit Fragen, wie: Was heißt Climate Justice für Projektarbeit, Freiwilligeneinsätze, entwicklungspolitische Inlandsarbeit und anwaltschaftliche Arbeit in Österreich? Wie streng soll Monitoring für Mitarbeiter*innen und Partner*innen sein? JEW arbeitet in einem Erasmus+-Projekt mit Partner*innen an einer *Climate Justice Policy Box*, einem Leitfaden für Organisationen im Globalen Norden. Der Leitfaden wird im Herbst fertig und dann allen Mitgliedsorganisationen der AG Globale Verantwortung zur Verfügung gestellt und auch bei Veranstaltungen vorgestellt.



Jennifer Pitter-López: Climate Action bei Licht für die Welt

Licht für die Welt hat die Klimacharta des ICRC unterzeichnet und seine Klimaziele neu aufgesetzt. Auf Organisationsebene möchte LfdW seinen CO₂-Ausstoß um 25% reduzieren (Herausforderung: Baseline erstellen). Im Advocacy-Bereich setzt sich LfdW für die Partizipation von Menschen mit Behinderung in Klimadebatten (z.B. auch an COPs) ein. Auf Programmebene soll Climate Mainstreaming betrieben werden (z.B. Bildungsmaterialien inklusiv zur Verfügung stellen). Einiges passiert bereits zu Mitigation (z.B. Ökoevents, Eco-Clubs in Schulen, Komposttrainings für Gemeinden) und Adaptation (Trainings zu ökologischen Düngern). ([Link zum Flipchart](#))

Doris Brenner: Mangrovenaufforstungsprojekt von Brot für die Welt in Vietnam

Mangroven können besonders viel CO₂ speichern. Wiederaufforstung ermöglicht Zugang der lokalen Communities zu den Mangrovenwäldern. Mit der Errichtung von Wavebreakers werden niedrig liegende Communities geschützt. Es gibt Trainings für Haushalte zu nachhaltiger Aquakultur als Ersatz für Fischfang, der in Mangrovenwäldern nicht nachhaltig ist. Brot für die Welt Deutschland implementiert das Projekt mit dem Büro in Vietnam für Brot für die Welt Österreich mit einer Finanzierung des BMK. Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet.

Katrin Jordan: Climate Action bei HORIZONT3000

HORIZONT3000 hat eine [Environmental & Climate Policy](#), die Ausrollung in den Regionen startet gerade. Beinhaltet Analyse, wo Partnerorganisationen stehen – es gibt sehr unterschiedliche Levels. H3 hat einige Kompensationsprojekte in Uganda (Karbonsparprojekte) und Nicaragua (Schutz an den Küsten und Wiederaufforstung) und setzt auch BMK-Projekte in Senegal und Kenia um. H3 hat Green Office Policies und Guidelines in lokalen Büros und Climate Focal Points. Klima muss bei allen Projekten im Project Cycle Management gemainstreamt werden.



Fragen und Austausch

Zusammenarbeit mit lokalen Firmen bei Energieprojekten

Caritas und HORIZONT3000 arbeiten mit lokalen Ofenbauer*innen bzw. lokalen Händlern zusammen, führen lokal Schulungen für die Wartung durch. Solaranlagen müssen importiert werden, aber lokale Schulungen für die Wartung der Anlagen.

Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen bei Klimaaktivitäten

- HORIZONT3000: Alle Projekte werden mit Partner*innen entwickelt. Die Herausforderung ist oft, dass andere Organisationen anders vorgehen: H3 versucht lokale Kapazitäten aufzubauen, damit die Menschen vor Ort etwas herstellen können. Andere stellen das fertige Produkt zur Verfügung.



- Klimabündnis: 30-jährige Partnerschaft mit indigenen Partner*innen am Rio Negro in Brasilien. Die Partner*innen machen Projektvorschläge und Klimabündnis unterstützt. Projektentwicklung passiert vor Ort, daher schwierig, wenn Vorgaben von außen, z.B. zu Monitoring, kommen.

Climate Proofing und andere Tools

- Caritas: Climate Proofing ist eine Risikoanalyse, ob ein Projekt dem Klima schadet. Beinhaltet auch Erarbeitung von Optionen für +2°C Szenario.
- KOO: Anpassungsmaßnahmen zu Resilienz müssen langfristig gedacht werden. Alle Projekte sollten so gedacht werden, dass sie mit +2 Grad Celsius funktionieren.
- Empfehlung: Tool kit des [Climate Centers](#) für Integration von Klimaaspekten in Programme des Roten Kreuzes (auch für andere Organisationen frei verfügbar), beinhaltet auch Links zur Prüfung lokaler Klimaveränderungen.
- Tools hilfreich für Projektentwicklung und -monitoring, ersetzen aber nicht die lokale Expertise und praktische Arbeit vor Ort. Braucht Verhaltensveränderung der Menschen vor Ort.

Mitigation / CO₂-Kompensation

- KOO: Wording hat sich seit vorletzter COP geändert, statt Kompensation spricht man nun von Mitigation contribution. Reduktion wichtiger als Kompensation. Um bei Anwaltschaft glaubwürdig zu sein, müssen NRO CO₂-Verbrauch kennen. Flüge sind wichtigster Faktor. CO₂-Verbrauch von Flügen ist leicht zu erheben, braucht keine perfekte baseline, um mit Reduktionszielen zu starten.

Advocacy

- Es braucht anwaltschaftliche Arbeit in Österreich, um Menschenrechte anderswo zu schützen (siehe Abbau von Seltenen Erden für erneuerbare Energie). Wie mit unseren Projekten auch Bewusstseinsbildung schaffen?
- Zusammenspiel von Klimaschutz, Landrechten und Menschenrechten wird immer wichtiger. Human Rights Policy bei Klimaschutz- bzw. Biodiversitätsschutzprogrammen fehlt meist.
- Gibt Arbeitskreis zur ILO-Konvention 169 (Übereinkommen über Indigene Völker) mit einigen Mitgliedsorganisationen der AG Globale Verantwortung
- Luft nach oben bei anwaltschaftlicher Arbeit für mehr Zusammenarbeit mit Partner*innen vor Ort. DKA setzt Schwerpunkt auf Süd-Nord-Advocacy-Arbeit. Fallbeispiele aus Projektarbeit im Süden werden in Advocacy-Arbeit im Norden eingebracht.
- [Climate Charta](#) von Humanitären Organisationen zu Klimawandel und humanitärer Hilfe ist guter Start für Lobbyinggespräche ist. ÖRK lobbyiert, dass Österreich unterzeichnet.
- Empfehlung: Kurs der [CARE Climate and Resilience Academy](#) zu Klima-Advocacy. Drei Monate Climate Advocacy Learning Journey, weitere drei Monate Coaching Phase für konkrete Projekte möglich.



„Wunschkonzert“

Weiterbildungsbedarf

- **Themen für Weiterbildungen**
 - Weiterbildung zu Climate Proofing Tool und anderen Tools
 - Klimaspezifische Indikatoren – technisches Know-how, Monitoring von Maßnahmen
 - Environmental safeguards: Was heißt das, wie kann es konkret aussehen?
 - Viele Brillen (Gender, Klima...): Wie bekommt man das zusammen?
- **Themen für Erfahrungsaustausch**
 - Austausch zu Erfolg und Misserfolg von Klimaprojekten
 - Austausch zu Klima und Kinder, Klima und Gender
 - Klima-Quickies als gutes Format: ruft Thema in Erinnerung, Ressourcen kennenlernen, niederschwellig auch für Leute in Partnerländern zugänglich, Lessons learnt
 - Austausch zu Klima-Calls (Anmerkung AGGV: passiert bereits in AG Kofi)
 - Indigener Wissensaustausch als Schwerpunkt in Implementierung
 - Austausch über Leitlinien, Glossare, Tools, Trainings
 - Decolonization of climate action: Wissensaustausch mit Stimmen aus Globalem Süden
 - Austausch mit Klimaallianz
- Klima als eigene AG oder besser Klima als Querschnittsthema in allen AGs?

Was kann die AG Globale Verantwortung zum Thema Klima als Dachverband machen?

- **Ressourcenpool**
 - Überblick über existierende Trainingsangebote der Mitgliedsorganisationen
 - Überblick Lehrgänge oder ähnliches zum Aufbau von Expert*innen
 - Wie Klimaauswirkungen der Projekte darstellen? Guidelines und Referenzen für Projekte sammeln (z.B. nationale Klimaziele des Partnerlandes...)
 - Konzepte und Begriffe klären
- **Anwaltschaftliche Arbeit**
 - Lobbying, dass Österreich die Klimacharta unterschreibt
 - Gemeinsame Anwaltschafts-/Kampagnenarbeit unter Call für entwicklungspolitische Bildung andeuten. Einreichung über AG Globale Verantwortung statt Einzelerreichungen; mit Beteiligung von Organisationen, die üblicherweise nicht stark anwaltschaftlich tätig sind, und Partnerorganisationen.
 - Verbindung Klima und Humanitäre Hilfe in Öffentlichkeitsarbeit adressieren. Analyse erstellen und für Kohärenz lobbyieren
 - Einbindung der Wirtschaft

(ir)